

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBC Schulwesen, Pädagogik

Deutschland

Königsberg

1800 - 1915

- 21-1 *Das Höhere Schulwesen der Stadt Königsberg in Preußen 1800 bis 1915* / von Margund Hinz. - Berlin : Duncker & Humblot, 2021. - 236 S. : 24 cm. - (Quellen und Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte ; 54). - Zugl.: Chemnitz, TU, Diss., 2020. - ISBN 978-3-428-18166-7 : EUR 79.90
[#7319]**

Vor gut 120 Jahren legten die Königsberger Pädagogen Emil Hollack und Friedrich Tromnau eine umfangreiche Geschichte der Schulen der Haupt- und Residenzstadt vor.¹ Den Autoren, die sich allerdings auf das niedere Schulwesen konzentrierten, stand damals noch eine intakte Überlieferung der ungedruckten wie gedruckten Quellen vor Ort zur Verfügung. Eine Gesamtgeschichte aller höheren Schulen Königsbergs im langen 19. Jahrhundert gab es bisher nicht. Diese Lücke möchte die Autorin in ihrer Chemnitzer Dissertation schließen.² Trotz der enormen Kriegsverluste in Königsberg ist die Quellenlage heute nicht hoffnungslos. Das Geheime Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz in Berlin verfügt über einschlägige Akten. Noch wichtiger sind aber die Schulprogramme der einzelnen Schulen, die gedruckt und teilweise auch digital vorliegen.³ Immerhin gibt es für mehrere Königsberger Gymnasien Gesamtdarstellungen ihrer historischen Entwicklung in monographischer Form. Einige stammen noch aus der Zeit vor 1945, weitere kamen nach dem Untergang Königsbergs heraus. Die Autorin stellt die einzelnen gedruckten Schulgeschichten in ihrer Analyse des Forschungsstandes

¹ ***Geschichte des Schulwesens der Kgl. Haupt- und Residenzstadt Königsberg i. Pr.*** : ein Beitrag zur Kulturgeschichte Altpreußens / von Emil Hollack ; Friedrich Tromnau. - Königsberg : Bon's Verlag, 1899. - XIV, 740 S.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1222293404/04>

³ Zu dieser wichtigen Quellengattung ganz neu: ***Schulprogramme Höherer Lehranstalten*** : interdisziplinäre Perspektiven auf eine wiederentdeckte bildungs- und kulturwissenschaftliche Quellengattung / Norman Ächtler (Hg.). - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2021. - 493 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-86525-820-5 : EUR 48.00 [#7255]. - Rez.: **IFB 21-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10683>

kritisch vor (hier besonders S. 12 - 13). Es fehlt hier nur die wichtige umfangreiche Historie des Kneiphöfischen Gymnasiums.⁴

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts besuchten Königsberger Schüler die drei traditionsreichen Gymnasien der Stadt, das schon 1304 gegründete Kneiphöfische Stadtgymnasium, das Altstädtische Gymnasium (1525 gegründet) sowie das Königliche Friedrichs-Kollegium, eine Gründung der Königsberger Pietisten aus dem Jahre 1698. Die drei neuhumanistischen Lehrstätten legten besonderen Wert auf die Ausbildung ihrer Schüler in den alten Sprachen. Sie standen in enger Verbindung mit der örtlichen Albertus-Universität, besonders mit deren philosophischer Fakultät. Viele ehemalige Schüler wurden später Lehrer, einige sogar Direktoren an den örtlichen Gymnasien.⁵

Die Gymnasial- und Universitätsreform ab 1809 (Kap. A) trug eindeutig die Handschrift Wilhelm von Humboldts. Er wirkte zwar nur kurz in Königsberg, doch hatte sein Königsberger Schulplan enormen Einfluß auf die Gestaltung der Lehrpläne preußischer Gymnasien. In der Rangliste der gelehrten Fächer rangierten wie schon angedeutet Latein und Griechisch ganz oben. Es erstaunte deshalb nicht, daß Friedrich August Gotthold (1778 - 1858), ein bestens ausgewiesener Altphilologe, 1810 zum Direktor des Friedrichs-Kollegium ernannt wurde. Engagiert, aber auch recht eigenwillig und nicht gerade reformfreudig, leitete Gotthold die Schule bis 1852, als das preußische Kultusministerium ihm nach einigen Kontroversen den Eintritt in den Ruhestand nahelegte (Kap. B). Seine riesige, besonders an Musikalien überreiche Privatbibliothek vermachte er der örtlichen Königlichen und Universitätsbibliothek.⁶

Im Gegensatz zu Gotthold, der eine ganze Ära, die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, an „seiner“ Schule prägte, gab es am benachbarten Altstädtischen Gymnasium einen häufigen Wechsel in der Schulleitung. Eine streng neuhumanistische Prägung zeigte der Fächerkanon aber auch hier weiter-

⁴ ***Geschichte des Kneiphöfischen Gymnasiums zu Königsberg i. Pr.*** / Richard Armstedt. - Königsberg i. Pr. : Hartung. - 8°. - 1 (1904) - 5 (1916)

⁵ Zur Geschichte der Albertina im 19. Jahrhundert vgl. ***Die Königliche Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. im neunzehnten Jahrhundert*** : zur Feier ihres 350jährigen Bestehens / von Hans Prutz. - Königsberg : Hartung, 1894. - 325 S. - Für die Epoche nach der Reichsgründung ist die umfassende Darstellung von Christian Tilitzki *die* Autorität: ***Die Albertus-Universität Königsberg*** : ihre Geschichte von der Reichsgründung bis zum Untergang der Provinz Ostpreußen (1871 - 1945) / Christian Tilitzki. - Berlin : Akademie-Verlag. - 25 cm [#2901] Bd. 1. 1871 - 1918. - 2012. - IX, 813 S. : Ill. - S. 489 - 649 Catalogus professorum. - ISBN 978-3-05-004312-8 : EUR 148.00. - Rez.: ***IFB 13-1***
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz355687607rez-1.pdf>

⁶ ***Die Musikaliensammlung von Friedrich August Gotthold*** : Geschichte und Schicksal einer ostpreußischen Privatbibliothek ; nebst Vorstellung eines neuen Fundes in der Universitätsbibliothek Vilnius / Axel E. Walter. // In: Gelegenheitsmusik im Ostseeraum vom 16. bis 18. Jahrhundert / Peter Tenhaef (Hg.). - Berlin : Frank & Timme, 2015. - 313 S. : Ill., Kt., Notenbeisp., Faks. ; 21 cm. - (Greifswalder Beiträge zur Musikwissenschaft ; 20). - ISBN 978-3-7329-0126-5 : EUR 39.80. - S. 227 - 270.

hin. Allenfalls die Mathematik und die Geschichte näherten sich in der vorgesehenen Stundenzahl den alten Sprachen.

Diese Tradition, allerdings mit einer Intensivierung des Deutschunterrichts, setzte auch noch das 1874 gegründete Wilhelms-Gymnasium fort.

Die angesprochenen Gymnasien bereiteten nur Knaben auf ein Universitätsstudium vor. Erst nach der Zulassung von Mädchen und Frauen 1908 erkannte man die Notwendigkeit von Mädchenschulen, einer gymnasialen Mädchenbildung, die auch einen späteren Universitätsbesuch ermöglichte. Umgehend kam es 1909 zur Gründung der Königin-Luise-Schule.

Eine lange Tradition hatten die deutschen Gymnasien in den baltischen Ostseeprovinzen, etwa die höheren Schulen der Universitätsstadt Dorpat (Tartu), die Domschule in Riga, das dortige Gouvernements-Gymnasium und das Livländische Landesgymnasiums in Birkenruh. Die nach 1900 immer stärkere Russifizierung der ehemals eindeutig deutsch geprägten Lehranstalten zeigt das abschließende Kapitel. Der Exkurs ins Russische Reich paßt zwar nicht so ganz zum Thema, ist aber wegen der engen historischen Beziehungen Ostpreußens zum Baltikum trotzdem sinnvoll.

Die allzu einseitige Orientierung an den alten Sprachen erwies sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als nicht mehr zeitgemäß. Auch in Königsberg kam es zur Gründung von Realgymnasien. Bei deutlich reduzierten Angebot in den alten Sprachen, dem Wegfall des Griechischen, und dem Unterricht in modernen Fremdsprachen sowie in den Naturwissenschaften entsprach man einem modernerem Bedarf. Dies boten die Burgschule (mit Vorgängern seit 1664) und das Städtische (Löbenichtsche) Realgymnasium (1882 gegründet). In diesem Zusammenhang ist auch das Königliche Hufengymnasium (ab 1905) zu nennen.

Der vorliegende quellennahe Überblick über die Königsberger höheren Schulen ist eine willkommene Synthese, der einzelne, manchmal recht umfangreiche, aber eben veraltete Schulgeschichten ergänzt und fortschreibt. Wir begegnen einem bedeutenden Teil des gebildeten und gelehrten Königsbergs, den Gymnasiallehrern und Universitätsprofessoren des langen 19. Jahrhunderts. Längst nicht alle sind auch in der **Altpreußischen Biographie**⁷ nachgewiesen.

In Kürze werden wir zudem über einen nahezu vollständigen Überblick über die Königsberger höheren Schüler der Epoche besitzen. Zumindest gilt das für die Abiturienten.⁸

⁷ **Altpreußische Biographie** / hrsg. im Auftr. der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung. - Marburg : Elwert. - 26 cm [4907]. - Zuletzt: Bd. 5. Hrsg. ... von Klaus Bürger. Zu Ende geführt [in Zsarb. mit Joachim Artz] von Bernhart Jähmig. - 2015. - VIII S., S. 1543 - 2366. - Register zu Bd. 1 - 5 S. 2305 - 2366. - Ersch. als Lfg. 1 (2000). - ISBN 3-7708-1157-7 : EUR 64.00. - Lfg. 2 (2007). - ISBN 978-3-7708-1301-8 : EUR 68.00. - Lfg. 3 (2015). - ISBN 978-3-7708-1343-8 : EUR 120.00. - Rez.: **IFB 15-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz002776960rez-1.pdf> - Allerdings sind dort etliche Artikel nicht auf dem neuesten Forschungsstand.

⁸ **Die Absolventen der höheren Schulen Ost- und Westpreußens 1825 - 1915** / von Hans-Christoph Surkau. - Hamburg : Verein für Familienforschung in Ost- und

Unzählige Königsberger Schüler, spätere Studenten an der Landesuniversität, weist zudem die Datenbank **Königsberger Studenten 1829 - 1921**.⁹ Positiv hervorzuheben sind schließlich die hilfreichen, in Dissertationen längst nicht allgemein üblichen Personen-, Orts- und Sachregister.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10739>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10739>

Westpreußen. - 21 cm. - (Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung ; ...) [#4930]. - Bd. 5. Regierungsbezirk Königsberg. -1. Stadt Königsberg. - Im Druck. - Zuletzt: Teil 2. Regierungsbezirk Marienwerder Halbband. 1. Briesen - Graudenz. - 2019. - VIII S., S. 549 - 895. - (... ; 23,3). - ISBN 978-3-931577-82-7 : Preis nicht mitgeteilt. Halbband. 2. Löbau - Thorn, Register. - 2019. - IX S., S. 897 - 1156 + ca. 300 ungez. S. - (... ; 23,4). - ISBN 978-3-931577-83-4 : Preis nicht mitgeteilt. - Rez.: **IFB 19-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10014>

⁹ <https://www.forschungen-engi.ch/datenbanken/koenigsberger-studenten-von-1829-bis-1921> [2021-03-13].